



Der Hobby-Archäologe Manfred Wichmann

Ein Bericht von Hans Feldkirchner
mit Fotos von Joachim Hof.

Wußten Sie, liebe Leser, daß wir in Horchheim einen Mitbürger haben, der Altertumsforschung als Hobby betreibt? Es ist Manfred Wichmann aus der Emser Straße, beschäftigt bei der Bezirksregierung Koblenz. Der 35jährige, verheiratet und Vater von 2 Kindern, hat einen Blick für den Boden.

Franz Müller's Schule

Das Interesse an dieser wahnsinnig interessanten Sache verdankt der Hobby-Archäologe Wichmann eigentlich dem alten Franz Müller, dem Postbeamten, der in den 50er und 60er Jahren schon viel für „Kirmes“ geschrieben hat. Franz Müller war es nämlich, der dem kleinen Wichmann zur ersten hl. Kommunion eine römische Münze schenkte, die er am Rhein in der Nähe der Eisenbahnbrücke gefunden hatte. Damit war das Interesse an jahrtausendealten Gegenständen geweckt. Fortan begleitete Wichmann Franz Müller auf seinen Exkursionen und lernte von ihm „den Blick für den Boden“. Er erweiterte sein Wissen durch Literatur über Ausgrabungen und Funde in Koblenz und Umgebung sowie durch wissenschaftliche Bücher über Altertumsforschung aus der Stadtbibliothek. Inzwischen hat er am Rhein selbst viele römische Münzen gefunden.

Funde aus der Jungsteinzeit

So kam es im Laufe der Zeit zu einer guten Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege, Außenstelle Koblenz, auf dem Ehrenbreitstein. Wichmann's Funde, die nicht nur Münzen, sondern auch Keramiken (Geschirr) und sonstige Gegenstände umfassen, reichen bis in die Jungsteinzeit (etwa 4.000 v. Chr.) zurück. Er sucht jedoch nicht nur in Horchheim, sondern auch beim Merkurtempel im Stadtwald auf der anderen Rheinseite. Hier hat er in der Vergangenheit viele Funde gemacht, von Münzen über Gewandfibeln (Spangen) bis zu den Keramiken. Er ist ein eifriger Sammler: allein drei Kisten voll Keramikscherben aus der Umgebung des Merkurtempels hat er dem Landesamt für Denkmalpflege auf den Ehrenbreitstein

HOBBY

gebracht. Wußten Sie übrigens, daß die alten Römer vor 1.600 Jahren die Spangen und Broschen mit dem gleichen System befestigten, wie wir es heute noch an den Sicherheitsnadeln kennen? Wenn Sie es nicht glauben, Manfred Wichmann kann es Ihnen zeigen.

Steinbeil aus der Jungsteinzeit, etwa 4000 v. Chr.; Fundort: Rübenach



Römische Münze des Kaisers Diokletian (284 - 305 n. Chr.); Fundort: Holler's Garten Horchheim

DER MANN MIT DEM BLICK FÜR DEN BODEN

Pünktlichkeit schafft Sympathie

Uhren - Schmuck

Joachim Herden

Trachtenschmuck

5400 Koblenz - Entenpfuhl 2-4
Telefon 33742

Uhrmachermeister - Spezialist für Quartzuhren
privat: Pfaffendorf, Emser Straße 111

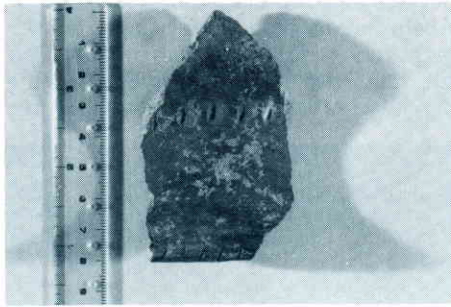
Band-Keramik aus Rübenach

Durch seine Erfolge ermutigt, ist Manfred Wichmann auch in die weitere Umgebung gezogen. So stieß er in Rübenach auf eine Bandkeramiker-Siedlung, wobei man wissen muß, daß Bandkeramik ein archäologischer Begriff für bänderartige Gefäß-



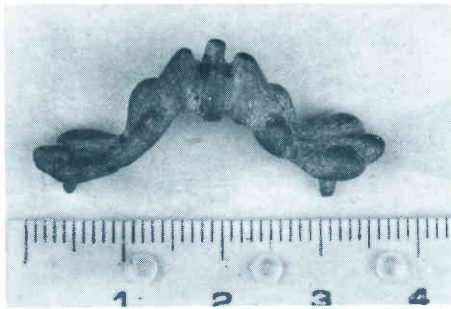
Armreif, etwa 1100-500 v.Chr.;
Fundort: Holler's Garten Horchheim

Verzierungen ist. In Rübenach siedelten, wie wissenschaftlich nachgewiesen ist, Ackerbauern aus dem östlichen Donauraum etwa 4.000 v. Chr. Hier fand unser Hobby-Archäologe an Keramiken nicht viel, nur einige Scherben. Besonders interessant waren dafür aber Steinbeile,



Gefäßscherbe aus der Hallstatt-Zeit, etwa 800-500 v.Chr.; Fundort: Holler's Garten Horchheim

Messerklingen und Pfeilspitzen aus Feuerstein, die noch älter als die Keramiken sind. Wenn man diese Exponate in der Hand hält, kann man sich erst bildhaft vorstellen, wie die Menschen vor Jahrtausenden damit umgegangen sind, um Wild zu zerteilen und aus den Fellen Kleidung



Römische Gewandspange, etwa um 0-300 n. Chr.; Fundort: Holler's Garten Horchheim

HOBBY

herzustellen. Ein besonders interessanter Fund sind kleine Roteisensteine, die bis auf kleinste Reste sauber abgeschliffen sind. Es wird vermutet, daß diese Steine – zu Pulver zerrieben – für verschiedene Zwecke verwendet wurden. Sie müssen sehr begehrt und selten gewesen sein, sonst wären sie nicht bis auf so winzige Stücke abgenutzt worden. Das älteste Stück der Sammlung ist ein Steinbeil aus der Jungsteinzeit etwa um 4.000 v. Chr.

Immer auf Suche

Unser Hobby-Archäologe durchstreift aber auch die Umgebung von Koblenz auf den Moselhöhen und im vorderen Hunsrück. Manchmal bekommt er wichtige Tips von Freunden und Bekannten. So konnte er im Neuwieder Becken eine Anzahl römischer Mühlespiele, die auf Lehmziegel gebrannt wurden, sicherstellen. Diese Mühlespiel-Ziegel trugen teilweise das Zeichen der römischen Legion, der sie einst gehörten, teilweise aber auch nur den Daumenabdruck des Herstellers. Was Manfred Wichmann gesammelt hat, kann sich sehen lassen. Inzwischen hat er im Stadtwald eine neue Fundstelle entdeckt, über die später einmal zu berichten wäre. Wir wünschen ihm weiterhin einen guten Blick für den Boden und noch recht interessante Funde. ●

Fotos: Joachim Hof
Hans Feldkirchner

NEU!

Film + Bild-Service
Foto-Quelle
schnell + preiswert + gut

ANNAHMESTELLE

für TOTO - LOTTO - Renn-Quintett

Kommen SIE!
Tippen SIE!
Gewinnen SIE!

in Ihrem Fachgeschäft für:

Tabak-, Schreibwaren - Zeitschriften -
Schulartikel - Süßwaren - Eis - Getränke

Katalog-Shop:
Quelle - Neckermann - Otto - Bestellannahme
KEVAG-Kartenverkaufsstelle



Jahre

— Wir beraten
und bedienen
Sie gerne!

HANS WAGNER

Koblenz-Horchheim · Emser Str. 342
Telefon 7 51 24

◆ Parkplatz direkt am Hause ◆



5400 Koblenz / Horchheim
Emserstraße 359 Tel. 02 61 / 7 77 24